

Wahlprogramm-Check 2019

Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2019 in
Brandenburg und Sachsen
im Vergleich

August 2019

Eine Studie der Universität
Hohenheim



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Populismus-Analyse
4. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Brandenburg und Sachsen?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien in Brandenburg und Sachsen?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien in Brandenburg und Sachsen?
- Wie populistisch ist die Wortwahl der Parteien in Brandenburg und Sachsen?
- Und allgemeiner: Wie hat sich die populistische Wortwahl in den Landtagswahlprogrammen seit 1975 entwickelt?

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Studie

Für die aktuellen Wahlen in Brandenburg und Sachsen wurden die Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und AfD berücksichtigt.*

Für die Populismus-Analyse wurden Landtagswahlprogramme ab 1975 analysiert:

- Die Landtagswahlprogramme von 1975 bis 2011 entstammen dem Online-Archiv polidoc.net (Benoit, Bräuninger & Debus 2009; Gross & Debus 2018; Pappi & Seher 2014, 2019).
- Die Wahlprogramme ab 2012 wurden von uns eigenhändig von den Web-Seiten der Parteien gesammelt.
- Soweit vorhanden, wurden die Wahlprogramme von CDU/CSU (n = 151), SPD (n = 152), FDP (n = 144), Bündnis 90/Die Grünen (ab 1980; n = 135), Die Linke (ab 1990; ihre beiden Vorgängerparteien WASG und PDS werden ebenfalls darunter gefasst; n = 78) und AfD (ab 2014; n = 18) analysiert. Für die ostdeutschen Bundesländer werden die Wahlprogramme insgesamt erst ab 1990 berücksichtigt.
- Insgesamt gehen 153 Wahlen mit 678 Wahlprogrammen in unsere Analyse ein.**

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur Wahl zugelassen sein.

** Einzelne Wahlprogramme sowie die Wahlprogramme zur Landtagswahl in Niedersachsen 2017 fehlen.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (I)

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- **Nicht alle Parteien in Brandenburg und Sachsen bieten neben ihren normalen Wahlprogrammen auch kürzere Übersichten an.** Die meisten Varianten bieten die Grünen in beiden Bundesländern an – darunter auch Versionen in leichter Sprache und zum Anhören.
- Das **formal verständlichste Wahlprogramm in Brandenburg** liefert die **SPD**, in **Sachsen** belegt **die CDU** den ersten Platz. Die AfD belegt in beiden Bundesländern den letzten Platz. Die Wahlprogramme in Brandenburg sind im Schnitt verständlicher als die Wahlprogramme in Sachsen.
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln:** Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick (II)

- Im Schnitt enthalten die **Programme in Sachsen etwas häufiger populistisches Vokabular als die Programme in Brandenburg**. Die Sprache der Wahlprogramme ist aber in beiden Bundesländern **nicht populistischer als in Wahlprogrammen in anderen Bundesländern**. Die Sprache der Parteien rechts und links der Mitte enthält häufiger populistisches Vokabular als die Sprache der anderen Parteien: Die höchsten Durchschnittswerte zeigen sich bei der AfD und der Linken. Seit 1975 zeigt sich bei allen Parteien eher ein Trend zu weniger populistischem Vokabular.
- **Das jeweilige Bundesland steht** (begrifflich) **im Fokus der Wahlprogramme**. Bildung und Familien scheinen für alle Parteien in beiden Bundesländern wichtige Themen zu sein: „Kind“ und „Schule“ sind häufig verwendete Wörter. Für die jeweiligen Parteien sind darüber hinaus die typischen thematischen Schwerpunkte gut auszumachen. Besonders bei den Grünen und bei der AfD lassen sich die **typischen Substantive und Eigennamen, Adjektiven und Verben** gut den Themen Umwelt (Grüne) und Migration (AfD) zuordnen. Interessant ist dabei, dass fast alle Parteien „auf ihre Weise“ das Thema Migration aufgreifen. Dabei zeigt sich auch, dass Gleiches unterschiedlich benannt wird: Während beispielsweise die FDP in Sachsen von „Flüchtlings“ spricht, schreiben die Grünen und Linken in Brandenburg über „Geflüchtete“.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



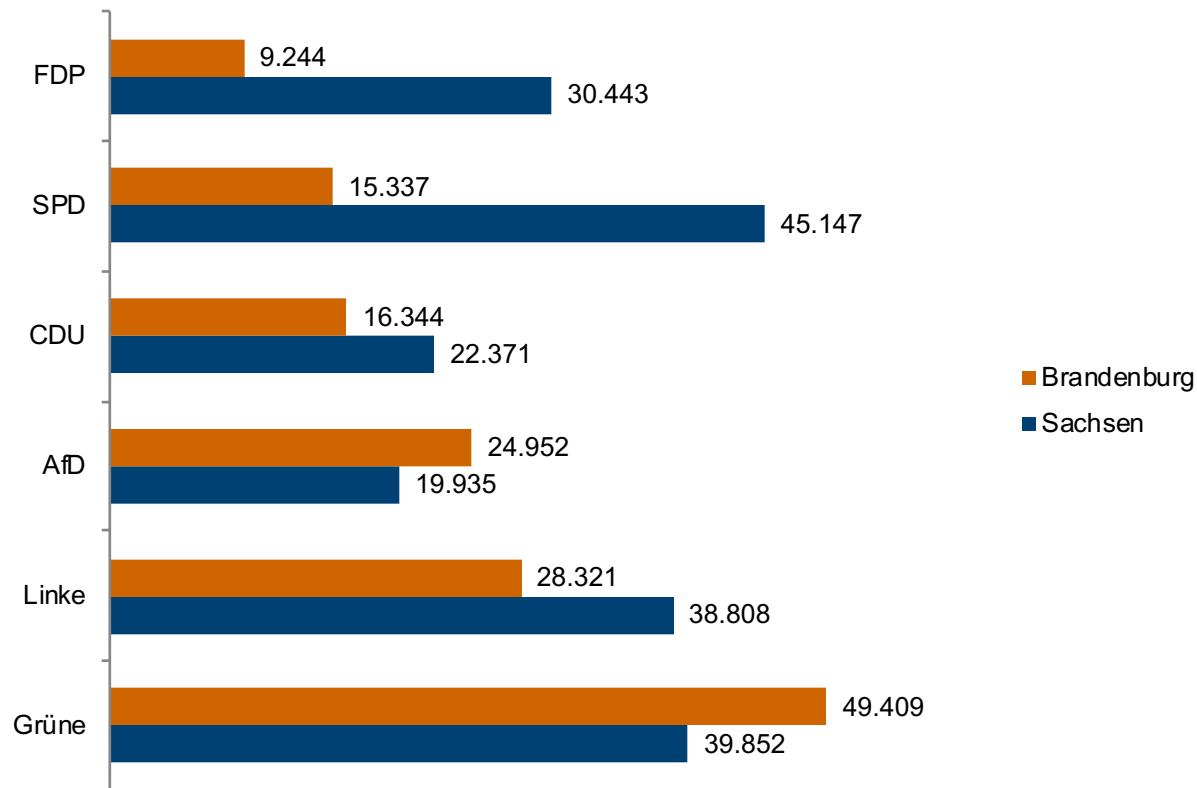
Das Programm-Angebot der Parteien

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. **Nicht alle Parteien bieten klassische Kurzfassungen an, oftmals liegen die Wahlprogramme aber in unterschiedlichen Formen vor.** Ausnahmen sind FDP, Linke und AfD in Sachsen sowie CDU und FDP in Brandenburg. Diese Parteien bieten nur die Langversion ihres Wahlprogramms an. Die SPD in Brandenburg ermöglicht es Interessierten, sich durch Beantwortung von Fragen ein persönliches Wahlprogramm zusammenzustellen.
- **Wahlprogramme zum Anhören** bieten die Grünen in Sachsen und Brandenburg sowie die Linke und die AfD in Brandenburg an. **Wahlprogramme in leichter Sprache** bieten CDU, SPD und Grüne in Sachsen an. In Brandenburg bieten nur die Grünen eine solche Version an.
- Das **längste Wahlprogramm in Brandenburg kommt von den Grünen** (etwa 49.400 Wörter), **in Sachsen von der SPD** (etwa 45.100 Wörter). Das **kürzeste Wahlprogramm in Brandenburg hat die FDP** (etwa 9.200 Wörter), **in Sachsen die AfD** (etwa 19.900 Wörter). Im Schnitt sind die Programme in Sachsen etwa 8.800 Wörter länger als die Programme in Brandenburg.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Wörterzahl der Wahlprogramme zu den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Wahlprogramm-Check 2019

1) Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal sehr verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- **Hörfunk-Nachrichten** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,4.

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“
0 (schwer verständlich) bis 20 (sehr verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm in Brandenburg** liefert die **SPD mit 10,0 Punkten** auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Auch 2014 hatte sie dort den ersten Platz belegt. Ihr folgt die CDU mit 9,3 Punkten. In **Sachsen** belegt **die CDU mit 8,6 Punkten den ersten Platz**, die SPD folgt mit 8,0 Punkten. Die AfD belegt in beiden Bundesländern den letzten Platz.
- Im Schnitt sind die Programme zur **Landtagswahl 2019 in Brandenburg mit 8,2 Punkten nahezu genauso verständlich wie zur Landtagswahl 2014 (8,6 Punkte)***. In **Sachsen** hat die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme im Vergleich zu 2014 **um knapp einen Punkt zugenommen** (2014: 6,8 Punkte; 2019: 7,5 Punkte).
- Die Programme der Parteien in Brandenburg sind 2019 verständlicher als ihr jeweiliges Pendant in Sachsen. Auch insgesamt bieten die Parteien in Brandenburg sowohl 2014 als auch 2019 im Schnitt formal verständlichere Wahlprogramme an.

* 2014 analysierten wir in beiden Bundesländern statt der AfD noch die Piratenpartei. Die hier berichteten Durchschnittswerte schließen die Programme der Piratenpartei aus und berücksichtigen stattdessen die Programme der AfD, die für 2014 nachanalysiert wurden.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Brandenburg und Sachsen (2014 und 2019 im Vergleich)

Brandenburg

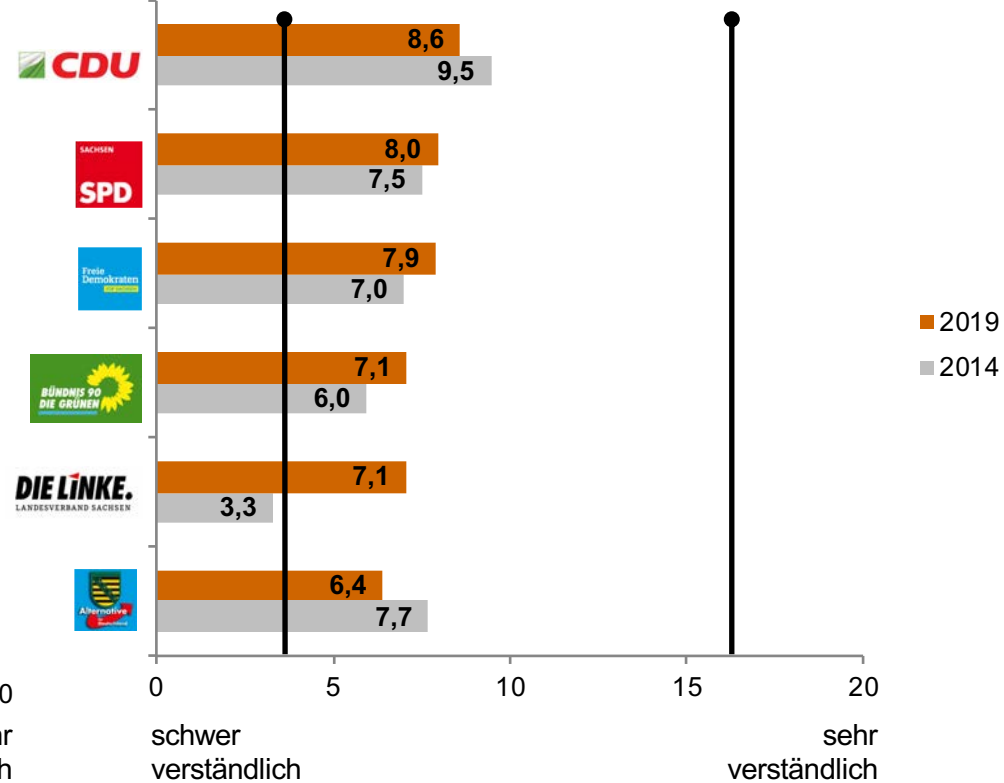
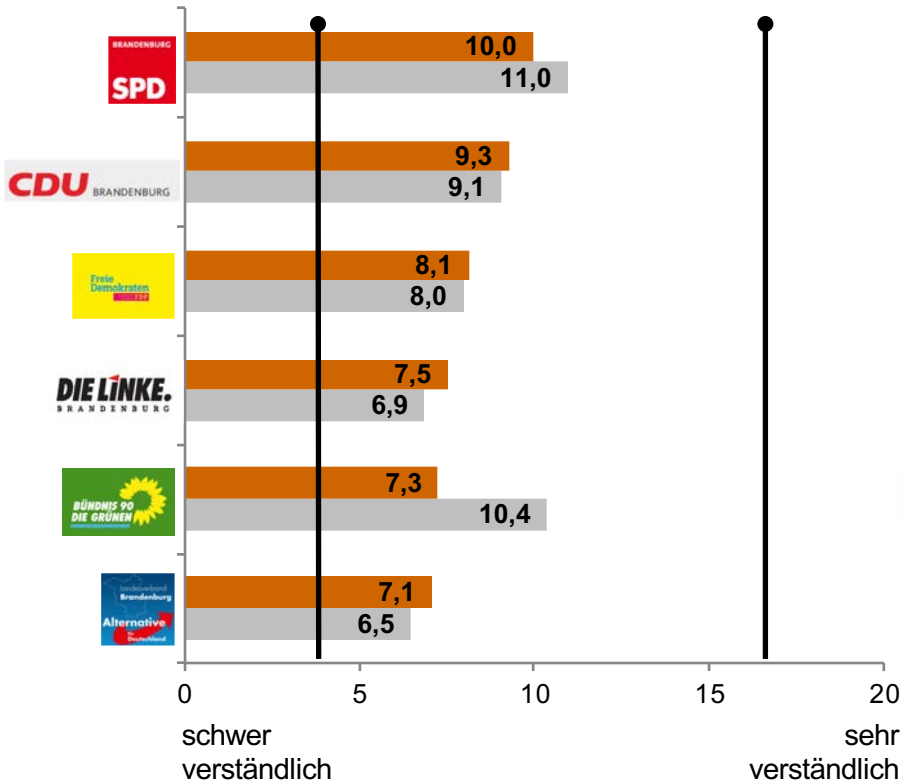
Sachsen

∅ politikwiss.
Doktorarbeiten

∅ Hörfunk-
Nachrichten

∅ politikwiss.
Doktorarbeiten

∅ Hörfunk-
Nachrichten



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme im Länder-Vergleich

Platzierung	Bundesland	Jahr	Anzahl der Programme	Mittelwert	Minimum	Maximum	Erster Platz
1	Mecklenburg-Vorpommern	2016	7	9,1	6,0	11,7	AfD
2	Bayern	2018	6	9,0	6,2	12,8	CSU
3	Berlin	2016	7	8,6	7,5	10,6	Die Grünen
4	Hamburg	2015	7	8,3	5,8	9,9	CDU
5	Schleswig-Holstein	2017	7	8,2	6,2	11,0	SPD
5	Brandenburg	2019	6	8,2	7,1	10,0	SPD
7	Nordrhein-Westfalen	2017	6	8,1	6,0	9,9	Linke
8	Bremen	2015	7	8,0	6,7	8,8	Die Grünen
9	Baden-Württemberg	2016	7	7,9	6,0	9,7	Linke
10	Sachsen-Anhalt	2016	6	7,8	6,6	8,8	SPD
10	Thüringen	2014	6	7,8	3,5	11,0	CDU
12	Rheinland-Pfalz	2016	7	7,6	5,6	9,2	SPD
13	Sachsen	2019	6	7,5	6,4	8,6	CDU
13	Hessen	2018	6	7,5	6,7	8,6	Linke
14	Saarland*	2012	6	7,3	4,6	9,3	Linke
15	Niedersachsen	2013	6	7,2	6,5	7,7	Linke

* Die Wahlprogramme zur Saarland-Wahl 2017 wurden nicht von uns analysiert.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in Brandenburg

Parallelimportquote (AfD Brandenburg)
Transitkriminalität (AfD Brandenburg)
Zuwendungsdatenbank (AfD Brandenburg)
Anpassungsqualifizierung (CDU Brandenburg)
Ausfallfeuerwehr (CDU Brandenburg)
Digimobil (CDU Brandenburg)
E-Learning-Zonen (CDU Brandenburg)
Nano-Degrees (CDU Brandenburg)
Ordnungspartnerschaften (CDU Brandenburg)
Planenschlitzer (CDU Brandenburg)
Vergesellschaftungsexperimente (CDU Brandenburg)
Altanschließer (FDP Brandenburg)
Äsungsflächenquote (FDP Brandenburg)
Build-Operate-Transfer (FDP Brandenburg)
Hiebspotenzial (FDP Brandenburg)
Konnexitätsprinzip (FDP Brandenburg)
Biosphärenreservatsverwaltungen (Grüne Brandenburg)
Co-Working-Spaces (Grüne Brandenburg)
Dachflächenpotenzialanalyse (Grüne Brandenburg)

Downstream-Geschwindigkeiten (Grüne Brandenburg)
Dumping-Alternative (Grüne Brandenburg)
Eisenhydroxidschlämme (Grüne Brandenburg)
Großschutzgebietsverwaltungen (Grüne Brandenburg)
Inklusionspädagogik (Grüne Brandenburg)
Kameralistik (Grüne Brandenburg)
Kupieren (Grüne Brandenburg)
Kurzumtriebsplantagen (Grüne Brandenburg)
Lebenszykluskosten (Grüne Brandenburg)
Melioration (Grüne Brandenburg)
Once-Only-Prinzip (Grüne Brandenburg)
Tagebaufolgelandschaften (Grüne Brandenburg)
Fördersynergien (Linke Brandenburg)
LSBTIQ-Community (Linke Brandenburg)
Multimorbidität (Linke Brandenburg)
Power-to-X-Technologien (Linke Brandenburg)
Rekommunalisierungsvorhaben (Linke Brandenburg)
Retentionsräume (Linke Brandenburg)
Antiziganismus (SPD Brandenburg)
Biphobie (SPD Brandenburg)
Prädatoren-Managementplan (SPD Brandenburg)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in Sachsen

Abschiebungs-/Rückführungskomponente (AfD Sachsen)
Akkreditierungsbürokratie (AfD Sachsen)
ausbuchungsgefährdeten (AfD Sachsen)
Behörden-Software-Infrastruktur (AfD Sachsen)
Bestandsmonitoring (AfD Sachsen)
Einlagensicherungs-Verbundlösungen (AfD Sachsen)
Kleinwasserkraftanlagen (AfD Sachsen)
Kontrollkriminalität (AfD Sachsen)
Lichtsmog (AfD Sachsen)
Migrantenambulanzen (AfD Sachsen)
Nachweiserbringungspflichten (AfD Sachsen)
Schonvermögen (AfD Sachsen)
Physician Assistent (CDU Sachsen)
Ausreisegewahrsamseinrichtung (FDP Sachsen)
Nachrangdarlehensfonds (FDP Sachsen)
Nachtbeleuchtungsvorrichtungen (FDP Sachsen)
Parkplatzmanagementsystem (FDP Sachsen)
Schallminderer (FDP Sachsen)
transsektoralen (FDP Sachsen)
Wohnimmobilienkreditrichtlinie (FDP Sachsen)

Clusterräume (Grüne Sachsen)
Großschadenslagen (Grüne Sachsen)
Grundaufwandsentschädigung (Grüne Sachsen)
Klimawandelanpassungsmaßnahmen (Grüne Sachsen)
Law-and-Order-Rhetorik (Grüne Sachsen)
Maker-Spaces (Grüne Sachsen)
Public-Corporate-Governance-Kodex (Grüne Sachsen)
Retentionsraumausgleich (Grüne Sachsen)
Zero-Waste-Strategie (Grüne Sachsen)
Cybergrooming (Linke Sachsen)
Devianzen (Linke Sachsen)
Power-to-X-Anlagen (Linke Sachsen)
Antiziganismus (SPD Sachsen)
Digital-Hub-Initiative (SPD Sachsen)
Hub-Standorte (SPD Sachsen)
Railports (SPD Sachsen)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei einigen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Brandenburg



„Um dieses Engagement zu würdigen und zu fördern, werden wir einen Heimatpreis einführen, der jährlich einmal je Region an Menschen und Organisationen vergeben wird, die sich um die Heimat- und Kulturpflege sowie um die besondere Lebensart in Brandenburg verdient gemacht haben.“ (41 Wörter)



„Bei Krankenhäusern, Arztpraxen, Apotheken und Gesundheitsdienstleistenden achten wir verstärkt darauf, dass sie auch von Menschen mit Behinderungen erreichbar sind, dass mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger überhaupt Zutritt erlangen können, dass Menschen mit Sprach-, Hör-, Seh- sowie kognitiven Einschränkungen ihr Anliegen verständlich vortragen und entsprechend Hilfe finden können.“ (46 Wörter)



„Der industrialisierten konventionellen Landwirtschaft, der Zerschneidung von Natur und Landschaft durch immer neue Straßen und ausufernde Siedlungsgebiete, der Aushöhlung der Naturschutzgesetze, der Vernachlässigung von Schutzgebieten, dem Zurückweichen vor den Nutzungsinteressen einzelner Landnutzer zu Lasten der Allgemeinheit, dem Rückbau des Naturschutzes unter der rot-roten Landesregierung setzen wir dafür unser bündnisgrünes Konzept entgegen.“ (51 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Brandenburg



„Zusammen mit der BTU Cottbus-Senftenberg und der Region Schwedt bietet sich beispielsweise eine Zusammenarbeit von Forschung und Entwicklung sowie eine spätere Produktion von flüssigen Kraftstoffen auf der Basis von überschüssigem erneuerbarem Strom, sogenannten E-Fuels oder E-Wasserstoff ebenso an wie die Fortentwicklung von leistungsfähigen Speichermedien für erneuerbaren Strom.“ (47 Wörter)



„Mit der Fachstelle „Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg“, der Einrichtung eines „Kompetenzzentrum für Demenz für das Land Brandenburg“, der Erarbeitung von Pflegedossiers für alle Landkreise und die kreisfreien Städte fortführen und weiter ausbauen, um die Kommunen bei der Realisierung eines bedarfsgerechten Pflegeangebotes zu unterstützen.“ (47 Wörter)



„Wir fordern daher, dass die Politik bei der Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen der digitalen Gesellschaft stets die Lösungen sucht und realisiert, die die Grundrechte auf Meinungsfreiheit und informationelle Selbstbestimmung, das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis sowie die Unverletzlichkeit der Wohnung möglichst nicht tangieren oder aber bestmöglich schützen.“ (46 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Sachsen



„Unsere vielen kleinen und mittleren Unternehmen in allen Regionen Sachsens, die zahlreichen Handwerksbetriebe und auch die Großindustrie haben in den letzten Jahren gezeigt, auf welche Weise sie enorme Erfolge auf dem heimischen Markt und im Export erzielen und zugleich Verantwortung für Ausbildung, Qualifizierung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort übernehmen.“ (50 Wörter)



„Seine Aufgabe ist es auch zu prüfen, in welchen Punkten die geteilte Schulträgerschaft zwischen dem Land und den Kommunen reformbedürftig ist, welche Aufgaben künftig vom Land und welche von den Kommunen übernommen werden sollen und wie den einzelnen Schulen dabei größtmögliche Freiheit zugestanden werden kann, ohne sie mit Problemen allein zu lassen.“ (52 Wörter)



„In der Tradition der Weimarer Reichsverfassung von 1919, des Grundgesetzes von 1949 und wurzelnd in der DDR-Bürgerrechtsbewegung von 1989 stehen wir GRÜNE ein für die Geltung der Grundrechte, für parlamentarische Demokratie, für die Begrenzung politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Macht, für die Beteiligung der Menschen am demokratischen Prozess auch jenseits von Wahlen, für den funktionierenden Rechts und Sozialstaat, der die Rechte der Einzelnen und von Minderheiten schützt, für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, für eine engagierte Zivilgesellschaft und für vielfältiges Leben in gegenseitigem Respekt.“ (83 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze in Sachsen



„Dazu gehören für uns vor allem folgende Straßenbauprojekte: Ausbau der Autobahn A4 zwischen Nossen und Görlitz, Weiterbau der B178n von der Autobahn A4 nach Zittau, Fertigstellung des Ausbaus der B98B169 von der A13 über Großenhain und Riesa zur A14, Ausbau der Bundesstraßen B93, B101, B170, B171, B174 im Erzgebirge, Ertüchtigung der Nord-Süd-Verbindung von der A4 Richtung Cottbus/A15 sowie der Aus- und Neubau der B87n von Leipzig nach Torgau.“ (68 Wörter)



„Konkret wollen wir Kinder- bzw. Jugendparlamente und Jugendbeiräte in Städten und Gemeinden einrichten, und kleinteilige, lebensweltnahe und projektbezogene Beteiligungsangebote ausbauen, weil wir überzeugt davon sind, dass politische Bildung und Beteiligung so früh wie möglich beginnen muss – gerade, wenn es darum geht, die Lust auf Politik zu fördern und Kinder- und Jugendliche in ihren Erfahrungen ernst zu nehmen und in ihren Anliegen zu unterstützen.“ (64 Wörter)



„Es ist nicht einzusehen und höchst ungerecht, dass der Staat von den eigenen Studenten und Auszubildenden die Rückzahlung von Unterhaltsleistungen (BAFöG) verlangt und von eigenen Staatsbürgern, die Sozialhilfe beantragen, das Aufbrauchen persönlichen Vermögens, ausländische Aspiranten aber voll vom Steuerzahler finanziert, obwohl diese nie zum Sozialstaat beigetragen haben und zum Großteil auf absehbare Zeit auch nichts beitragen werden.“ (57 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2019

2) Begriffs-Analyse



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- „**Sachsen**“ bzw. „**Brandenburg**“ stehen im Mittelpunkt der jeweiligen Wahlprogramme. In Sachsen scheinen außerdem Kinder, Schulen und Unternehmen im Fokus aller Parteien zu stehen. In Brandenburg fallen neben Kindern und Schulen die Kommunen auf.
- Eine Betrachtung der für die Wahlprogramme **typischen Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben** deutet auf die **klassischen Themenschwerpunkte der Parteien** hin. Für die Grünen in Sachsen sind Begriffe wie „Klimawandelanpassung“, „klimafreundlich“, „Bioökonomie“ und „naturverträglich“ typischer als für andere Parteien. Bei der AfD tauchen Begriffe wie „Geduldete“, „Obergrenze“ und „Massenzuwanderung“ auf. Die Begriffe der CDU lassen sich den Bereichen Familien-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik zuordnen. „Schüler“ und „Lehrer“ spielen eine wichtige Rolle im Programm der FDP. Auch hier finden sich allerdings Begriffe, die dem Bereich der Migrationspolitik zuzuordnen sind („Flüchtling“, „Einwanderungsrecht“, „Einwanderungsgesetz“). Die Ergebnisse der Analyse für die Wahlprogramme in Brandenburg sind bezüglich der thematischen Schwerpunkte ähnlich. Interessant ist dabei, dass fast alle Parteien „auf ihre Weise“ das Thema Migration aufgreifen. Dabei zeigt sich auch, dass Gleiches unterschiedlich benannt wird: Während beispielsweise die FDP in Sachsen von „Flüchtlingen“ spricht, schreiben die Grünen und Linken in Brandenburg über „Geflüchtete“.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Begriffs-Analyse: Methode (I)

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir unterschiedliche Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2017) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit, Watanabe, Nulty, Obeng, Wang, Lauderdale & Lowe 2017) und *koRpus* (Michalke 2017) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *TreeTagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Die Wortwolken wurden mit dem Paket *wordcloud2* (Lang & Chien 2018) erzeugt. Sie zeigen drei verschiedene Informationen:

- 1) Aus jedem Programm wurden die 150 häufigsten Begriffe extrahiert. Da manche Begriffe mit gleicher Häufigkeit vorkommen, kann die Gesamtzahl der Begriffe von 150 abweichen.
- 2) Als gemeinsamer Wortschatz wurden solche Begriffe definiert, die im Gesamtkorpus besonders häufig vorkommen. Diese Begriffe werden in allen Programmen häufig eingesetzt. Hierbei wurden die 25 häufigsten Begriffe berücksichtigt. Sie sind in den Wortwolken dunkelgrau gefärbt.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Begriffs-Analyse: Methode (II)

- 3) Zusätzlich haben wir mittels tfidf-Gewichtung die für die einzelnen Wahlprogramme spezifischsten Begriffe identifiziert (konkret: solche Begriffe, die in einem einzelnen Dokument in einer Dokumentensammlung besonders häufig vorkommen). Berücksichtigt wurden die 30 spezifischsten Begriffe. Auch hier kann die Gesamtzahl der Begriffe aufgrund von mehrfachen, identisch gewichteten Begriffen von 30 abweichen. Diese Begriffe sind in der jeweiligen Parteifarbe eingefärbt. Da die typischsten Begriffe nicht notwendigerweise auch zu den häufigsten Begriffen zählen, wurden sie unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu den Top-150-Begriffen berücksichtigt. Die Gesamtzahl der in den Wortwolken abgebildeten Begriffe variiert demnach von Partei zu Partei.

Partei	Anzahl der Begriffe in Brandenburg	Anzahl der Begriffe in Sachsen
AfD	205	234
CDU	285	233
FDP	218	201
Grüne	195	201
Linke	194	184
SPD	218	204

Wahlprogramm-Check 2019

2a) Begriffs-Analyse
Brandenburg



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Begriffs-Analyse: die zentralen Wörter im FDP-Programm in Brandenburg



Wahlprogramm-Check 2019

2b) Begriffs-Analyse
Sachsen



Wahlprogramm-Check 2019

3) Populismus-Analyse



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Populismus-Analyse: Was ist Populismus?

Populismus wird häufig als „dünne Ideologie“ (siehe u. a. Mudde 2004) definiert. Treffender kann Populismus aber als Argumentationsstrategie verstanden werden, derer sich unterschiedliche Ideologien bedienen können, um ihre Kommunikationsziele zu erreichen (Scheufele 2019). Entsprechend ist sowohl Rechts- als auch Linkspopulismus möglich.

Gemein haben Populisten unterschiedlicher Färbung, dass sie (1) das (eine, wahre) Volk als Gegenspieler einer (2) (entfremdeten, feindlichen) Elite begreifen. Typischerweise fokussieren Rechtspopulisten dabei vor allem auf kulturelle Themen (beispielsweise Migration), während Linkspopulisten eher ökonomische Themen in den Mittelpunkt stellen (Rooduijn & Akkerman 2017).

Für die vorliegende Analyse konzentrieren wir uns auf den Aspekt des Anti-Elitismus, also unterschiedlicher Kritik an Eliten. Wir messen also nur eine Dimension, die aber nach Rooduijn und Pauwels (2011) als guter Indikator für Populismus gilt.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Populismus-Analyse: Methode

Basierend auf einer Wortliste von Rooduijn und Pauwels (2011) führen wir eine diktionsbasierte Analyse der Wahlprogramme durch. Gezählt wird, wie oft Begriffe aus dieser Wortliste in den jeweiligen Wahlprogrammen vorkommen. Die Wortliste besteht aus den folgenden Begriffen:

elit*, konsens*, undemokratisch*, referend*, korrupt*, propagand*, politiker*, täusch*, betrüg*, betrug*,
verrat, scham*, schäm*, skandal*, wahrheit*, unfair*, unehrlich*, establishm*, *herrschaft*, lüge*

Sternchen dienen als Platzhalter, um unterschiedliche Schreibweisen der Wörter und zusammengesetzte Wörter zu berücksichtigen.

Die Begriffe der Liste werden in den Wahlprogrammen gezählt, um den Anteil dieser populistischen Begriffe an allen im jeweiligen Wahlprogramm vorkommenden Begriffen zu berechnen. Auf diese Weise sind auch unterschiedlich lange Wahlprogramme miteinander vergleichbar. Darüber hinaus gibt es weitere populistische Begriffe, die hier nicht gezählt werden.

Beispiele für Anti-Elitismus sind folgende Aussagen:

„Machtmissbrauch und **Korruptionsskandale** sind Kennzeichen der Politik der gegenwärtigen Regierungspartei, die seit Jahrzehnten in Bayern die Hebel staatlicher Macht innehat und die politische Bildung der Bevölkerung monopolisiert und manipuliert.“ (AfD Bayern, 2018)

„Die Kluft zwischen reich und arm, zwischen den **herrschenden Eliten** und der großen Mehrheit, zwischen Stadt und Land, zwischen Nord- und Südhessen wächst, und mit ihr wächst die Ungleichheit der Lebenschancen.“ (Linke Hessen, 2008)

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



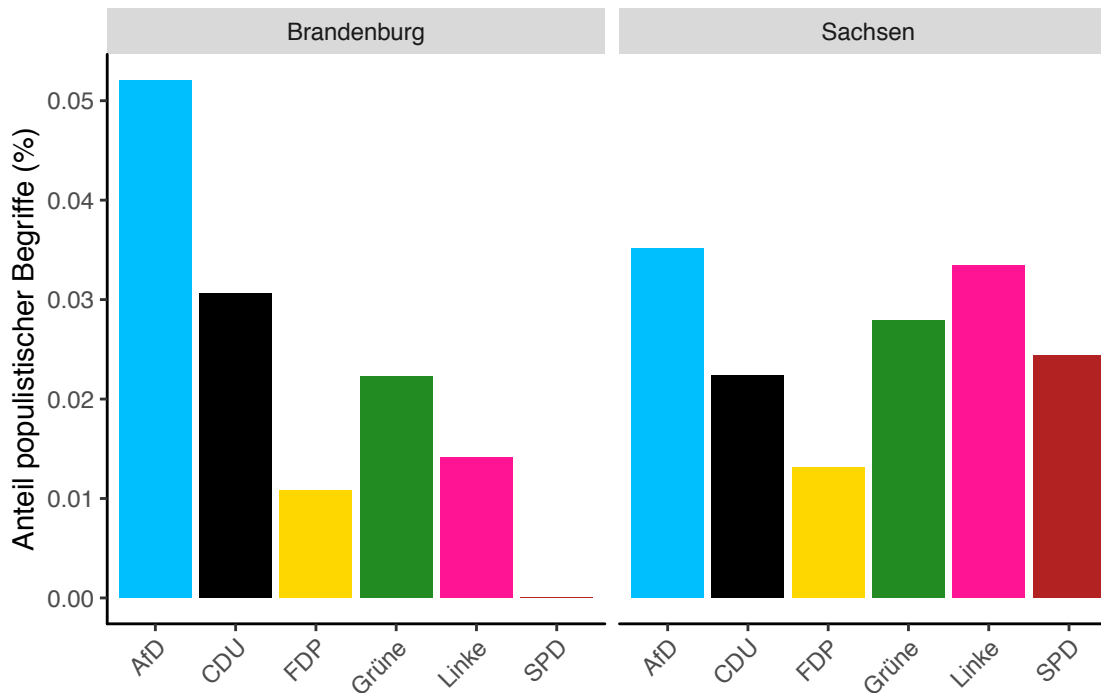
Populismus-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Im Schnitt ist die Sprache der Programme in Sachsen ein wenig populistischer als die der Programme in Brandenburg. Am populistischsten formuliert in beiden Bundesländern die AfD. Im Vergleich zu den Landtagswahlprogrammen in anderen Bundesländern sind diese Werte eher niedriger. Mit einem durchschnittlichen Anteil der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe von 0,02 % (aller Wörter im Programm) in Brandenburg und 0,03 % in Sachsen befinden sich die Programme eher am unteren Ende der Durchschnittswerte aller Bundesländer.
- Die seit 1990 veröffentlichten Wahlprogramme der Parteien in Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bayern sind sprachlich eher überdurchschnittlich populistisch.
- Im Vergleich der Parteien bestätigt sich, dass die Parteien rechts und links der Mitte populistischere Formulierungen wählen als die anderen Parteien: Die höchsten Durchschnittswerte zeigen sich bei der AfD und der Linken.
- Der im Schnitt eher hohe Populismus-Wert der Grünen ist dabei insbesondere auf die höheren Populismus-Werte in der Anfangszeit der Partei zurückzuführen. Im Zeitverlauf zeigt sich bei allen Parteien eher ein Trend zu weniger populistischer Sprache.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Anteil der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe in den Wahlprogrammen in Brandenburg und Sachsen 2019



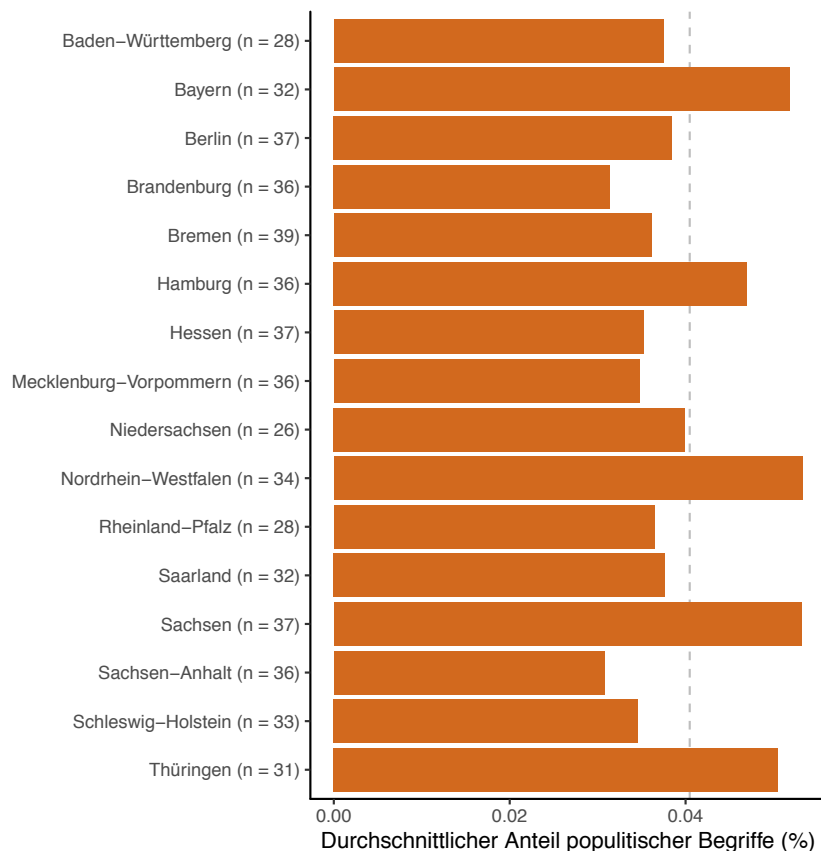
Im Schnitt sind die Programme in Sachsen (durchschnittlicher Anteil der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe: 0,03 %) sprachlich ein wenig populistischer als die Programme in Brandenburg (0,02 %).

Am populistischsten ist in beiden Bundesländern die Sprache der AfD. In Sachsen folgt die Linke, in Brandenburg die CDU.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Anteil der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe in den Landtagswahlprogrammen nach Bundesländern seit 1990 (N = 538 Programme)



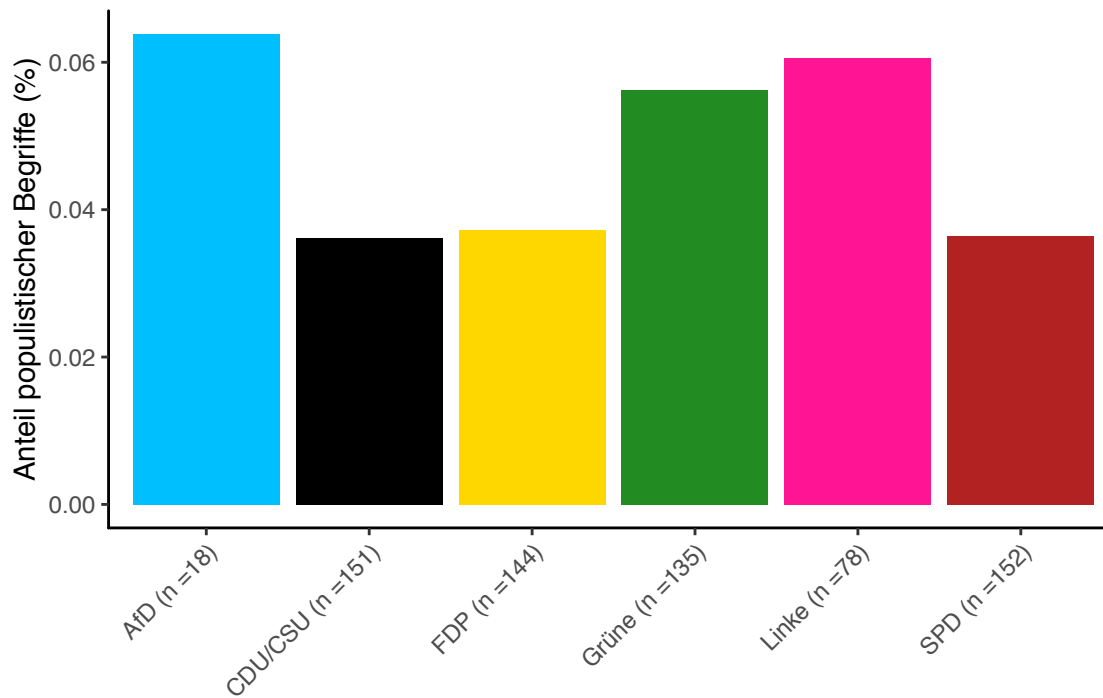
Im Schnitt liegt der Populismusgrad seit 1990 insgesamt bei 0,04 %, wobei Werte zwischen 0 % (29 Wahlprogramme) und 0,34 % (PDS Sachsen, 2004) zu finden sind. Die Wahlprogramme in Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bayern sind dabei sprachlich eher überdurchschnittlich populistisch.

Verglichen mit den Wahlprogrammen in anderen Bundesländern, sind die aktuellen Werte in Brandenburg und Sachsen eher niedriger. Auch verglichen mit den Durchschnittswerten innerhalb der beiden Bundesländer ist der sprachliche Populismusgrad der aktuellen Wahlprogramme niedriger (Durchschnitt in Brandenburg: 0,03; in Sachsen: 0,05).

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Anteil der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe in den Landtagswahlprogrammen nach Parteien seit 1975 (N = 678 Programme)



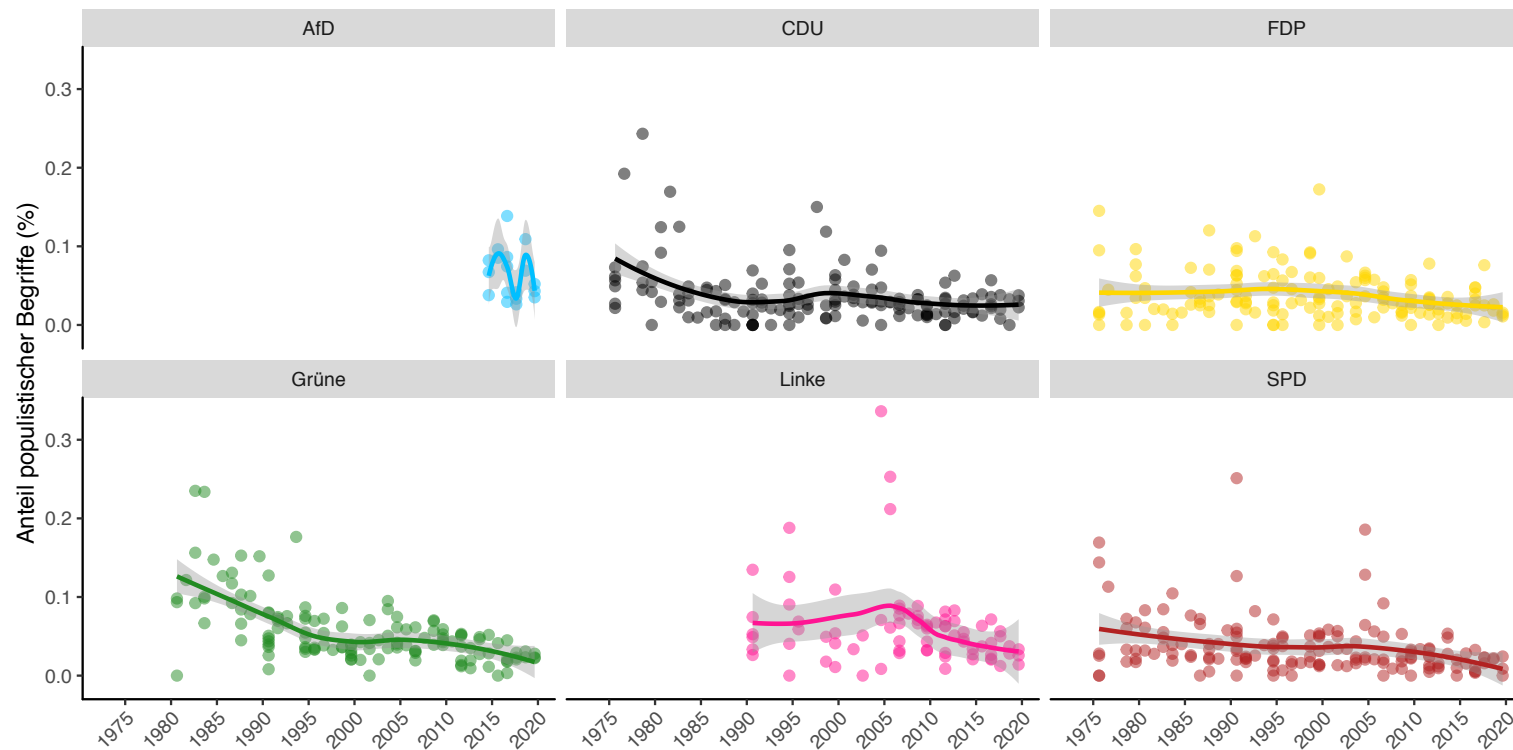
Parteien rechts und links der Mitte sind in ihren Wahlprogrammen sprachlich am populistischsten: Die Werte der AfD und der Linken liegen deutlich über den Werten der CDU/CSU, der FDP und der SPD.

Der hohe Durchschnittswert der Grünen ist vor allem auf hohe Populismuszahlen in den Anfangszeiten der Partei zurückzuführen.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Entwicklung des Anteils der von uns berücksichtigten populistischen Begriffe in den Landtagswahlprogrammen seit 1975 (N = 678 Programme)



Im Zeitverlauf nimmt der sprachliche Populismusgrad bei fast allen Parteien eher ab. Dies fällt besonders stark bei den Grünen auf. Auch bei den anderen Parteien sind aber zumindest leichte Tendenzen erkennbar. Bei der AfD ist aufgrund der noch kleinen Datenbasis kein klarer Trend auszumachen.

Wahlprogramm-Check 2019

4) Hintergrund: Wahlprogramme



Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren, Web-Seiten. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Literatur

- Benoit, K., Bräuninger, T. & Debus, M. (2009). Challenges for estimating policy preferences: Announcing an open access archive of political documents. *German Politics*, 18(3), 440-453.
- Benoit, K., Watanabe, K., Nulty, P., Obeng, A, Wang, H., Lauderdale, B. & Lowe, W. (2017). *quanteda: Quantitative Analysis of Textual Data (Version 0.9.9-65, <http://quanteda.io>.)* [Software].
- Gross, M. & Debus, M. (2018). Does EU regional policy increase parties' support for European integration? *West European Politics*, 41(3), 594-614.
- Lang, D. & Chien, G. (2018). *wordcloud2: Create Word Cloud by „htmlwidget“ (Version 0.2.1, <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud2>)*
- Michalke, M. (2017). *koRpus: An R Package for Text Analysis (Version 0.10-2, <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>)* [Software].
- Mudde, C. (2004). The Populist Zeitgeist. *Government and Opposition*, 39(4), 541–63.
- Pappi, F. U. & Seher, N. (2009). Party Election Programmes, Signalling Policies and Saliency of Specific Policy Domains: The German Parties from 1990 to 2005. *German Politics*, 18(3), 403-425.
- Pappi, F. U. & Seher, N. (2014). Die Politikpositionen der deutschen Landtagsparteien und ihr Einfluss auf die Koalitionsbildung. In E. Linhart, B. Kittel & A. Bächtiger (Hrsg.), *Räumliche Modelle der Politik* (S. 171-205). Wiesbaden: Springer.
- R Core Team. (2017). *R: A language and environment for statistical computing. (R Version 3.3.3, <http://www.R-project.org/>)* [Software]. Wien: R Foundation for Statistical Computing.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Literatur

- Rooduijn, M. & Akkerman, T. (2017). Flank attacks: Populism and left-right radicalism in Western Europe. *Party Politics*, 23(3), 193–204.
- Rooduijn, M. & Pauwels, T. (2011). Measuring Populism: Comparing Two Methods of Content Analysis. *West European Politics*, 34(6), 1272-1283.
- Scheufele, B. (2019). Warum Frames und Ideologien keine Synonyme sind und Populismus keines von beiden ist – Konzeptionelle Brückenschläge zwischen Frames und Ideologien und Einwände zur aktuellen Populismus-Forschung. *Mythos-Magazin: Politisches Framing*, o. Jg.(1), 1-28.
- Schmid, H. (1999). Improvements in Part-of-Speech Tagging with an Application to German. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural Language Processing Using Very Large Corpora* (S. 13-25). Dordrecht: Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New Methods in Language Processing* (S. 154-164). London: Routledge.

Wahlprogramm-Check 2019: Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen



Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.
Felix Grosch
Carolin Pohlner

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>